

## Vortrag: Heinrich III. und die salische Pfalz

**NEUSTADT-MUSSBACH.** Aus dem Programm des Herrenhofs Mußbach ist Karl Scherers Vortragsreihe „Lebendige Pfalz in Geschichte(n)“ nicht wegzudenken. Der frühere Direktor des Instituts für Pfläzische Geschichte und Volkskunde in Kaiserslautern startet am Sonntag seinen neuen, sechs Matineen umfassenden Zyklus mit dem Porträt des Salierkaisers Heinrich III.

Die große Resonanz motiviert Scherer dazu, auch nach acht Jahren immer wieder neue Themen und Persönlichkeiten der pfläzischen Geschichte „auszugraben“. Und das mit sichtbarer Freude, die man beim Zuhören seiner frei und lebendig gehaltenen Vorträge spüren kann. Sein Ziel sei es, wie er im Gespräch erklärt, „die Leute für die Landesgeschichte zu interessieren und überhaupt das Interesse an Geschichte wach zu halten oder neu zu wecken.“ Dabei werde er nicht Strukturgeschichte betreiben, sondern Persönlichkeiten hervorheben, die „dem normalen Bürger“ den Einstieg in die Geschichte erleichtern oder die in der Allgemeinheit nicht mehr bekannt sind und es dennoch verdienen, vor dem Vergessen bewahrt zu werden.

Der Vortrag beleuchtet auch die Kontakte Heinrich III. in die damalige Pfalz.

Mit Heinrich III. präsentiert er einen Herrscher, der in der großen Ausstellung „Die Salier – Macht im Wechsel“ (im Historischen Museum der Pfalz zu Speyer noch bis 30. Oktober zu sehen) besonders gewürdigt wird. In seinem Vortrag geht Scherer auf dessen Bezüge zur Pfalz ein. Nicht die große Reichsgeschichte werde er abhandeln, sondern ein Persönlichkeitsbild des Herrschers entwerfen, der von 1039 bis 1056 römisch-deutscher König war und 1046 zum Kaiser gekrönt wurde. Außerdem präsentiert er wichtige Begleiter von Heinrich III.

### NOCH FRAGEN?

Karl Scherer spricht in seiner Reihe „Lebendige Pfalz in Geschichte(n)“ im Sängerheim des Herrenhofs Mußbach über „Der Salier Heinrich III. (1017-1056)“ am Sonntag, 16. Oktober, 11.15 Uhr. Der Eintritt ist frei. (wss)

# „Schifoan“ im Oktober

Wolfgang Ambros feiert mit der aktuellen Tour seine 40-jährige Bühnenpräsenz. Am Samstag steht im Saalbau in Neustadt ein Mensch und Musiker mit vielen Ecken und Kanten auf der Bühne, der Drogen und Krebs die Stirn geboten hat.

**NEUSTADT.** Von Beginn seiner Karriere an verfolgte er eine völlig eigene Richtung. In seinen Liedern vereint er Provokation, Satire und Romantik zu einem Ganzen, und die Erfolgswelle auf der er schwimmt, lässt ihn, nicht nur in seinem Heimatland Österreich, inzwischen bereits seit 40 Jahren ganz oben mitschwimmen. Zum Bühnenjubiläum bringt der beinahe 60-jährige (geb. am 19. März 1952) natürlich seine, ihm schon seit 33 Jahren treu zur Seite stehende Band, „Die No. 1 vom Wienerwald“, bestehend aus Günther Dzikowski an den Keyboards, Peter Koller an der Gitarre, Erich Buchebner am Bass und Harry Stampfer am Schlagzeug, ergänzt um die Background-Sängerinnen Ursula Gerstbach und Gitti Guggenbichler, mit an die Weinstraße.

Das Ambros einmal mehr als fünf Millionen Alben verkaufen, und mit dem bedeutendsten österreichischen Musikpreis, dem „Amadeus Award“, für sein Lebenswerk ausgezeichnet werden würde, und sogar das „Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien“ erhalten sollte, hatte wohl niemand geahnt als er 1971 mit seiner Debütsingle „Da Hofa“ erstmals an der Spitze der österreichischen Hitparade auftauchte. Das im Wiener Dialekt gesungene Stück handelt davon, dass eine Leiche gefunden, und „da Hofa“ (der Hofer) von allen gleich als Mörder gesehen wird. Später stellt sich allerdings heraus, dass es der Hofer gar nicht gewesen sein kann, weil er selbst der Tote ist. Ambros greift damit das Klischee von der österreichischen Gemütlichkeit und ihrem vornehmen Charme an und zeigt auf, dass auch in der allseits hoch geachteten Wiener Gesellschaft nicht nur der berühmte Schmäh, sondern genauso wie überall sonst auch Vorurteile und Misstrauen zuhause sind und zum bürgerlichen Leben gehören. Trotzdem kam die provokante Aussage des Liedes sehr gut an, und begründete den späteren Ruhm des „Wolfertl“, wie Ambros von seinen Fans oft genannt wird. Den Text dazu schrieb übrigens sein Freund Joesi Prokopetz mit dem er danach, unterstützt von Manfred Oskar Tau-



Kann auf ein bewegtes Bühnenleben zurückblicken: Wolfgang Ambros.

FOTO: FREI

chen, ebenfalls seinen Riesenerfolg, „Der Watzmann ruft“, schrieb. Ursprünglicher Anlass dazu war nicht, wie oft vermutet, der gleichnamige Berg, sondern ein Hund, der in einer Ambros' bekannten WG lebte, und öfter „stoned“ war. Das Stück wurde 1972 erstmals aufgeführt und wird bis heute immer wieder gespielt.

Wolfgang Ambros ruhte sich auf seinen bis dahin erreichten Lorbeeren aber nicht aus, sondern legte mit „Es lebe der Zentralfriedhof“ ziemlich schwarzhumorig nach, zog mit dem Riesenhit „Schifoan“ auch die Aufmerksamkeit des weniger kritischen Popmusik-Publikums auf sich, und zeigte mit Liedern wie „Du bist wie die Wintarsunn“ auch seine ge-

fühllvolle Seite. Der Erfolg und das damit verdiente Geld brachten natürlich auch ihre dunklen Seiten mit sich, so wurden Alkohol und Drogen phasenweise zu „Wolfertl's“ ständigen Begleitern. Inzwischen ist ihm, dem 2007 Prostatakrebs diagnostiziert wurde und der den Kampf gegen den Krebs gewonnen zu haben scheint, seine Gesundheit allerdings wichtiger geworden als bewusstseinsweiternde Substanzen.

Musikalisch machte Wolfgang Ambros noch mit Alben von sich reden, auf denen er Songs von Bob Dylan, Tom Waits und Hans Moser in seiner eigenen Art und Weise wiedergab. Außerdem war er neben seiner Soloarbeit ein Drittel der Gruppe „Aus-

tria 3“, zu der neben ihm auch Georg Danzer und Reinhard Fendrich zählten. Ganz nebenbei inspirierte er 1977 mit seinem Album „Hoffnungslos“ einen damals unbekannteren Musiker namens Wolfgang Niedecker dazu, eine eigene Formation auf die Beine zu stellen, die unter dem Namen „BAP“ bekannt werden sollte.

### NOCH FRAGEN?

Wolfgang Ambros, 15. Oktober, Neustadt, Saalbau, 20 Uhr (Einlass 19 Uhr), Eintrittskarten gibt es bei Tabak Weiss in Neustadt, beim Media Markt Neustadt, bei den Rheinpfalz Ticketservice-Geschäftsstellen und allen bekannten Vorverkaufsstellen, sowie im Internet unter [www.eventim.de](http://www.eventim.de). (hk)

## Die Mission Blues

Verein „Kukie“ präsentiert vier Tage lang in Ellerstadt Blues-Formationen

**ELLERSTADT.** Vom 20. bis 23. Oktober findet an verschiedenen Austragungsorten unter dem Motto „M. I. B. – Mission in Blues“, das 1. Ellerstadter Bluesfestival statt. Dabei sein werden aus Köln die „Men in Blues“, die Frankfurter „Down Home Perculators“, und natürlich die in Ellerstadt und Umgebung bekannte „KD Bluesband“.

Veranstalter ist der Verein „Kukie“ (Kunst und Kultur in Ellerstadt), dessen zweiter Vorstand, Sam Sommer, gegenüber der RHEINPFALZ erzählt, wie es zu dem Festival kam. „Ich bin Schlagzeuger der „KD Bluesband“, mit der wir regelmäßig im Ludwigshafener Haus Blues-Sessions mit wechselnden Gastmusikern veranstalten“, sagt er. „Irgendwann reifte in uns die Idee, diese Veranstaltung auch in Ellerstadt zu etablieren. Die Weinstube Ultes sich dafür als Veranstaltungsort an. Mit dem 1. Konzert im April 2009 haben wir quasi einen Versuchsblobon gestartet und waren über das Ergebnis mehr als erstaunt. Die uns entgegengebrachte Publikumsresonanz übertraf unsere Er-



Spielen in Ellerstadt: Klaus „Major“ Heuser (links) und Richard Bargel.

FOTO: VERANSTALTER

wartungen deutlich. Seit Mai 2009 veranstalten wir hier nun regelmäßig, jeweils am dritten Donnerstag eines Monats, bei freiem Eintritt Konzerte unter der Firmierung „Blues-Senioren mit KD Bluesband“, bei denen wir uns von namhaften, befreundeten Musikern unterstützen lassen.“ Der wachsende Erfolg, den die Sessions, nicht zuletzt durch die Unterstützung von Gemeinde, Nachbarn und den Betreibern der Weinstube Ultes, nach sich gezogen hätten, habe schließlich dazu geführt, dass sich im Oktober 2010 der Verein „Kukie“ gegründet haben. „Nur so konnten wir unsere immer schneller größer werdende Gemeinde ordentlich betreuen und uns breiter aufstellen“, erklärt Sommer.

Und tatsächlich zeigte sich das kulturelle Angebot in Ellerstadt plötzlich viel weit gefächelter als dies bis dahin der Fall war. Neben den Blues-Sessions gab es jetzt auch Lesungen, eine Kammeroper, eine Oldie-Nacht, einen Auftritt der „Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz“ und einiges mehr zu erleben.

Neben den rein musikalischen Beiträgen werden während der Festivaltage am 22. Oktober, von 14 bis 18 Uhr, ein Instrumenten-Flohmarkt im Bürgerhaus, in der Bruchstraße 19,

und gleichzeitig ein „Bluesgitar Basic Workshop“ unter der Leitung des Rottweiler Gitarristen Jochen Braun sowie ein „Bluesvocals Work Shop“ unter der Führung seiner Ehefrau Renate bei der Feuerwehr in der Bruchstraße 193 angeboten. Tags darauf sind die beiden Dozenten als Musiker unter dem Namen „Acoustic Blue Mama“ bei einer Blues-Weinprobe mit Weinprinzessin Franziska I. Keck im Bürgerhaus, zu sehen und hören.

Die Lokalmatadoren von der „KD Bluesband“ spielen zum Auftakt des Blues-Festivals.

Den Auftakt übernimmt am Donnerstag die „KD Bluesband“ mit Gast-sängerin Marion La Marché, die bundesweit durch ihre großartigen Interpretationen von Janis-Joplin-Songs bekannt wurde. Am Freitag stehen dann die „Down Home Perculators“, Klaus „Mojo“ Killian und Bernd Simon, mit akustischem Blues der 1920er bis 1950er Jahre bei den Pfadfindern, in der Ratstraße 19, auf der Bühne.

Der darauf folgende Samstag bleibt den „Men in Blues“, Richard Bargel und Klaus „Major“ Heuser, vorbehalten. Bargel gilt als Mitbe-

gründer der deutschen Blueszene und überzeugt mit rauchiger Stimme, Heuser war bis 1999 Leadgitarrist der Gruppe „BAP“ und darf seit her bis an sein Lebensende nicht mehr von einer Bühne gehen, ohne das Riff von „Verdamp lang her“ angeschlagen zu haben. Bassist Sascha Delbrouck ist Chef der Gruppe „The Flying Groove Cowboys“, Mitglied verschiedener Jazzformationen, Aushilfsbassist der Krautrocklegende „Birth Control“, und war auch schon mit US-Superstar Christopher Cross auf Tournee. Schlagzeuger Marcus Rieck hat sich unter anderem in der Band von Wolf Maahn einen guten Namen ertrummelt.

### NOCH FRAGEN?

Einzelkarten oder das 30 Euro kostende Kombiticket für alle Veranstaltungen gibt es über die Homepage [www.mission-in-blues.de](http://www.mission-in-blues.de), in der Weinstube Ultes unter Telefonnummer 06237/3232, oder bei Sam Sommer, 06237/6256. Die Teilnahmegebühr für die Workshops beträgt 25 Euro pro Person und ist im Voraus an Kukie e.V., Sparkasse Rhein Haardt, BLZ: 54651240, Kontonr.: 5099544 zu überweisen. 10 Euro Flohmarkt-Standgebühr pro Tisch sind dagegen erst am Veranstaltungstag zu entrichten. (hk)

## KULTUR-MAGAZIN

### „Adria“ spielt im Wespennest

**NEUSTADT.** Ethno-Musik steht auf dem Programm des Wespennests am Samstag um 20.30 Uhr: Dann gastiert das Quintett „Adria“, das eine jazzige Mischung aus italienischen und albanischen Klängen präsentiert und ursprünglich im vergangenen Jahr in Neustadt spielen sollte. Die 2005 gegründete albanisch-italienische Band besteht aus Musikern, welche schon mit vielen anderen Gruppen und Künstlern der italienischen und europäischen Musikszene zusammengearbeitet haben (unter anderem mit John McLaughlin oder Pat Metheny). „Adria“ schöpft seinen musikalischen Stil aus dem traditionellen Repertoire der beiden Ufer des gleichnamigen Meeres und verbindet mit neuen Arrangements die Kulturen Italiens und Albanien. So entstanden Lieder mit einfachen und lyrischen Texten, die durch die außergewöhnliche Stimme von Maria Mazzotta zur Geltung kommen. Vorverkauf im Wirtshaus Konfetti, Friedrichstraße 36, Neustadt, Reservierung unter Telefon 06321/355545. (rhp)

### Reiner Kröhnert auf dem Hambacher Schloss

**NEUSTADT.** Der Kabarettist Reiner Kröhnert präsentiert heute Abend, 20 Uhr, sein neues Programm „Kröhnerts Krönung“ auf dem Hambacher Schloss. In seinem inzwischen neunten Programm hat sich der Rheinland-Pfälzer ist wohl endgültig von der reinen Sprachimitation abgewendet und sich zu einem Kabarettisten mit Comedy-Zügen entwickelt, der satirisch Politik und Gesellschaft aufs Korn nimmt. Keine Prominenten oder Politiker sind vor ihm sicher. Karten gibt es unter E-Mail veranstaltungen@hambacherschloss.eu, Telefon 06321/9597880 oder bei Tabak-Weis in Neustadt. (rhp)

### „Acoustic & Wine“ in der Cha Cha Bar

**BAD DÜRKHEIM.** „Fatma2Soul“, ein eigenes Projekt von Fatma Tazeguel und unterschiedlichen, wechselnden Gastmusikern und Sängern, ist am Donnerstag, 20. Oktober, 20.30 Uhr, in der Reihe „Acoustic & Wine“ in der Cha Cha Bar in Bad Dürkheim. Vorverkauf unter Telefon 06322/950208. (rhp)

## KINO: NEUSTARTS IN NEUSTADT

### ACTIONTHRILLER

#### Atemlos

★★★ Teenager Nathan Harper ist ein Kraftprotz und hat eine Schwäche für Mitschülerin Karen. Als die beiden für ein Schulfest recherchieren, macht Karen eine schockierende Entdeckung: jemand hat Nathans Bild als Kleinkind auf einer Website für vermisste Kinder gepostet. Und gerade in dem Moment, als er seine Eltern damit konfrontieren will, bricht die Hölle los. Verfolgt von zwielichtigen CIA-Agenten und Killern serbischer Provenienz muss das Noch-Nicht-Pärchen fliehen ...

Dieser schnörkellose Actionthriller orientiert sich nicht nur an der „Bourne“-Trilogie, sondern auch an Hitchcock-Klassikern. Logik darf man hier zwar nicht erwarten, doch das dynamische Timing und die fantasievollen Haken, die Nathan und Karen schlagen, sorgen für rasante Unterhaltung. Taylor Lautner, seit seiner „Twilight“-Werwolfrolle ein Teenieschwarm, ist zwar mimisch arg beschränkt. Doch als kickboxender Muskelprotz macht er eine mehr als gute Figur; seine Stunts erledigt Lautner übrigens selbst. Namhaft ist auch Nathans Freundin Karen, gespielt von Lily Collins, der Tochter von Musiker Phil Collins. Last not least sind die beiden umzingelt von Stars wie Sigourney Weaver, die als unkonventionelle Psychotherapeutin den Kids auf die Sprünge hilft. Ein hochtouriger, mätzchenfreier Genre-thriller. (chy)  
USA 2011, Regie: John Singleton, mit Taylor Lautner, Lily Collins, Alfred Molina, Sigourney Weaver, Maria Bello; FSK ab 12, 100 Min.

### FÜR DIE KLEINEN

#### Lauras Stern und die Traummonster

★★★ Seit Lauras kleiner Bruder Tommy immer weniger Angst vor seinen Traummonstern hat, schrumpfen die Biester. Doch dann klauen sie ihm nachts sein liebstes Spielzeug, den „Beschütz-mich-Hund“. Flugs eilt Lauras Freund, der Stern, zu Hilfe. Dank seines magischen Sternstaubs fliegen die Geschwister ins Traumland, um den Beschütz-mich-

Hund zu finden. Die Reisegruppe erkundet die labyrinthischen Gänge der Traumstadt und entdeckt hinter den Türen ihre eigenen Träume. Die glubschüchigen Traummonster indes verstecken sich ganz unten im Keller. Weil sich die Ungetümme vor nichts mehr als vor Licht fürchten, schicken sie einen „Lichtfänger“, um den Stern zu klauen ...

Die Filmidee erinnert zwar an den Kassenhit „Die Monster AG“. Doch die sechs „Angstmacher“ sind eher drollig als gruselig. Ob die Wesen als Giftzwerge oder Riesen erscheinen, liegt an Tommy selbst – so sind die Monster, ganz ohne pädagogischen Zeigefinger, eine starke Metapher für Angstgefühle und ihre Überwindung. (chy)  
D 2011, Regie: Ute von Münchow-Pohl, Thilo Graf Rothkirch, Stimmen: Oliver Kalkofe, Désirée Nick, Ralf Schmitz; keine Altersbeschränkung; 65 Min.

### KOMÖDIE

#### Wie ausgewechselt

★★★ Dave ist ein ehrgeiziger Anwalt und Vater von drei Kindern, der von Beruf und Familienpflichten ausgebrannt ist. Mitch dagegen, der bindungslose Mochtgergerschauspieler, Playboy und Kiffer, gestaltet sein Leben nach dem Lustprinzip. Beim Pinkeln nach einem Besäufnis versichern sich die beiden Mittdreißiger gegenseitig, das Leben des anderen zu wollen. Und schon erfolgt eine Seelenwanderung, bei der am nächsten Morgen Dave in Mitchs Körper im Lotterbett in dessen versiffter Bude erwacht. Mitch hingegen liegt als „Dave“ im Ehebett neben Daves frustrierter Gattin Jamie.

Das Drehbuch dieser „Bodyswitch“-Komödie schrieben die Autoren des Kassenhits „Hangover“: Blümchenhumor war von diesem Team also nicht zu erwarten. Stattdessen demonstrieren die Filmemacher einen Klortürhumor, dessen Tür weit offen bleibt. Doch Pipi-Kaka-Witze, Nacktheit und kreative Zoten sind zum Glück nicht alles: manche Sketche sind herrlich, und die Darsteller durchaus sehenswert (chy)  
USA 2011, Regie: David Dobkin, mit Ryan Reynolds, Jason Bateman, Olivia Wilde, Leslie Mann, Alan Arkin; FSK ab 16; 112 Min.